

Ergebnisbericht über das Audit gem. § 22 HS-QSG am Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS), Wien

1 Einleitung

Das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz in Österreich sieht eine Zertifizierung des Qualitätsmanagements einer Bildungseinrichtung und damit auch des BMLVS in seiner Eigenschaft als Erhalter zweier FH-Studiengänge vor, die durch ein Audit zu erfolgen hat (§ 22 HS-QSG) und im Erfolgsfall auf sieben Jahre befristet ist. Das Gesetz legt zugleich die Prüfbereiche fest, die im Zuge des Audits zu begutachten sind. Der hier vorgelegte Ergebnisbericht nimmt diese Prüfbereiche in seiner Gliederung auf (Abschnitt 5).

2 Ablauf und Zielsetzung des Verfahrens

Im Februar 2015 beauftragte das BMLVS die ZEVA mit der Durchführung eines Audits zur Zertifizierung des internen Qualitätsmanagementsystems nach § 22 des HS-QSG. Gegenstand des Audits sind die in diesem Bericht genannten Bereiche. Einen Entwurf des Selbstberichts reichte das BMLVS mit Schreiben vom 30. September 2015 ein. Die Vorprüfung der Unterlagen durch die ZEVA erfolgte am 30. Oktober 2015. Am Vorabend der Begehung in Wien fand im BMLVS ein Briefing der Gutachtergruppe statt, an dem auch ein nicht an der Antragstellung beteiligter Offizier des BMLVS teilnahm, der auch keinen Bezug zum Qualitätsmanagement für die Studiengänge hat. Dessen spezielle Rolle bestand darin, die Gutachtergruppe mit den aktuellen Gegebenheiten des BMLVS als Erhalter und den Aufgaben der Theresianischen Militärakademie (TherMil-Ak) und der Landesverteidigungsakademie (LVak) bezüglich der Studienangebote vertraut zu machen.

Zuvor stellte die ZEVA der Gutachtergruppe die rechtlichen und inhaltlichen Aspekte des Audits nach dem HS-QSG vor und erläuterte zudem den eigens für die österreichischen Audits konzipierten ZEVA-Leitfaden. Die Gutachtergruppe besuchte das BMLVS am 28./29. Juni 2016 und führte Gespräche mit der Erhaltervertretung, der Steuerungsgruppe, der Kollegiumsleitung und den Studiengangsleitungen, Studierenden, Lehrenden, der Verwaltung aus den Studiengängen sowie Mitgliedern der vier Expertenteams Personalressourcen, Kooperationen und Internationales, Forschung und Entwicklung sowie Lehre und sonstige Ressourcen.

Neben einer Dokumentation der gesetzlich festgelegten Prüfbereiche hat die ZEVA anhand dreier besonderer Merkmale um eine vertiefende Darstellung von Prozessen gebeten. Hierzu hat das BMLVS drei Prozessketten beschrieben: Hochschulisches Personalbestellungswesen, Studentische Evaluierung und Open Net (IT-Ausstattung).

Die Zielsetzung des Verfahrens ist einerseits gesetzlich definiert (Zertifizierung des QMS), andererseits mit bestimmten Erwartungen des Erhalters verknüpft, nämlich einem „vertieften und besser reflektierten Verständnis der Selbststeuerung mittels QMS“ und einer „externe(n) Beurteilung, ob die gewählte Form der Koordination (...) geeignet ist, die strategischen Ziele (...) zu erreichen und das QMS zu leben.“¹

¹ Selbstbericht 2016, Version 1.1, S.12

3 Kurzportrait des BMLVS als Erhalter der FH-Studiengänge

Der Studienbetrieb der beiden FH-Studiengänge „Militärische Führung“ wird seit 2011 von den beiden Akademien des BMLVS, der TherMilAk (Bachelorstudiengang) in Wiener Neustadt und der LVak (Masterstudiengang) in Wien getragen. Vorgängerstudiengänge gab es seit 1998. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass es in der Geschäftseinteilung des BMLVS keine alleinige für die Studiengänge zuständige Abteilung gibt, sondern dass die Zuständigkeiten für die Belange der Studiengänge auf das Ministerium verteilt sind. Hinzu kommt, dass die Studiengänge über keine eigenen Organisationselemente verfügen, sondern in die bestehenden Akademien (und deren Institute) integriert sind. Diese Struktur bedingt eine relativ aufwändige Governance, in deren Zentrum eine Erhaltervertretung und vor allem eine Steuerungsgruppe stehen. Vier Expertenteams (Forschung und Entwicklung sowie Lehre, Kooperationen und Internationalisierung, Personalressourcen und sonstige Ressourcen), „deren Aufgabenzuordnung sich an den Kernprozessen hochschulischer Bildung orientiert“², setzen die in der Steuerungsgruppe formulierten und von der Erhaltervertretung zugestimmten Strategieleitsätze und -ziele um. In der Steuerungsgruppe selbst ist auch die Kollegiumsleitung vertreten, die sich im Innenverhältnis wiederum mit dem Kollegium und den Studiengangsleitern abstimmt. Das Kollegium setzt sich gem. § 10 FHStG zusammen; dessen Aufgaben und Zusammensetzung sind dort ebenfalls festgelegt. Die relevanten Interessengruppen sind dort vertreten: Leiter des Kollegiums und seiner Stellvertretung, Leiter der beiden Fachhochschul-Studiengänge, Vertreter des Lehr- und Forschungspersonals sowie Vertreter der Studierenden der Fachhochschul-Studiengänge.

Das Institut 1 an der TherMilAk ist für die Durchführung der Offiziersgrundausbildung zuständig, die sich aus dem FH-Bachelorstudiengang und dem zeitlich parallel laufenden Truppenoffizierslehrgang zusammensetzt. Die Durchführung des FH-Masterstudiengangs ist für das Institut für Höhere Militärische Führung an der LVak eine von mehreren Aufgaben. Die LVak wiederum ist die höchste militärische Bildungs- und Forschungseinrichtung des Österreichischen Bundesheeres, die sich in Lehre und Forschung folgenden Hauptdisziplinen der Militärwissenschaft widmet: Operation, Taktik, Logistik, Führungs- und Organisationslehre, Strategie und Sicherheitspolitik unter Einschluss von internationalem Recht, Rüstungskontrolle und Rüstungstechnik, Militärgeographie, Militärsoziologie, Militäretik, Militärpädagogik und militärische Zeitgeschichte, Friedenssicherung und Konfliktmanagement einschließlich Analyse der Entwicklung von Streitkräftenstrukturen und Doktrinen.

An den beiden Studiengängen ist jeweils eine Studiengangsleitung eingerichtet, denen die nach §10 Abs. 5 FHStG definierten Aufgaben obliegen, darunter die Leitung des Lehr- und Forschungspersonals soweit dies zur Wahrnehmung der Aufgaben als Studiengangsleiter erforderlich ist und die Zulassung zu Prüfungen, Zuteilung von Prüferinnen und Prüfern und Festsetzung von Prüfungsterminen.

In Summe sind (Studienjahr 2014/15) an den Studiengängen 27 hautberuflich Lehrende (HBL) und 107 nebenberufliche Lehrende (NBL) tätig. Dazu kommt das zugeordnete administrative Personal im Umfang von 25 Bediensteten an der TherMilAk und LVak.

Das BMLVS kooperiert - auf Basis unterzeichneter Verträge - zur Sicherstellung des Ausbildungserfolges mit 21 ausländischen und mehreren inländischen Partnerinstitutionen, davon sind 18 ERASMUS+ Partner. Die jeweilige Zusammenarbeit (mit wechselnden Umfängen/Intensitäten) umfasst die Bereiche Forschung und Lehre, den Austausch mit Partnerverbänden und reicht bis zur Prämierung von herausragenden Abschlussarbeiten. Im Zeitraum von 2013-2015 waren die hauptberuflich Lehrenden (HBL) des FH-BaStg MilFü an insgesamt 36 Forschungs- und Entwicklungsprojekten als Projektleiter bzw. als Projektmitarbeiter beteiligt. Davon wurden 16 Projekte mit Ergebnis abgeschlossen, 20 Projekte sind noch in Bearbeitung. Die HBL des FH-MaStg MilFü haben im selben Zeitraum 17 F&E-Projekte fertiggestellt, weitere

² Qualitätsmanagementhandbuch Teil II des BMLVS, Ausgabe 2015, V0.12, S. 6

13 Projekte werden derzeit noch bearbeitet. Die Gesamtsumme von 66 F&E-Projekten mit Beteiligung von HBL unterteilt sich somit in 33 abgeschlossene und 33 laufende Projekte.

Bis dato haben 1.213 Absolventinnen und Absolventen das Studium an der TherMilAk (das sind knapp über 40% aller Offiziere) und 95 Absolventinnen und Absolventen an der LVAK positiv abgeschlossen. Die Anzahl der Studierenden für die Studienjahre 2012/2013 bis 2014/2015 weisen einen negativen Trend aus von 177 Bachelorstudierenden (darunter 4 zivilen) bis auf 78 und von 46 Masterstudierenden auf 21 (darunter 3 zivilen).³ Das BMLVS bildet bedarfsgerecht aus, so dass bei künftig steigendem Personalbedarf des Bundesheeres die Studierendenzahlen wieder steigen dürften.

Die Drop-out Rate liegt an der TherMilAk bei durchschnittlich 18%, am Masterstudiengang gibt es faktisch keine Drop-outs. Das begründet sich insbesondere durch die Vorselektion bzw. die gefestigte Stellung der Studierenden im Berufsleben.

4 Zusammenfassung und Entscheidung

Das BMLVS nutzt ein in 2014/15 aktualisiertes und zusammenhängendes, in sich schlüssiges Konzept des Qualitätsmanagements, das auf die Qualitätsziele ausgerichtet ist. Es ist anschaulich und gut verständlich dokumentiert, kommuniziert und wirksam. Die Qualitätsregelkreise sind geschlossen und sind geeignet, zur Qualitätsverbesserung zu führen. Sie wurden auch erstmals auf mögliche Anpassungen zur Verbesserung ihrer Wirksamkeit überprüft. Die Information und Einbeziehung der Interessengruppen ist eingerichtet. Das BMLVS nutzt systematisch und effektiv die durch ein umfassendes Management-Informationssystem bereit gestellten Informationen für das System der internen Qualitätssicherung. Hierdurch stellt es sicher, dass das Informationssystem dem Ziel der Qualitätsverbesserung dient. Es veröffentlicht regelmäßig aktuelle und objektive Informationen – und zwar sowohl quantitativer als auch qualitativer Art – über angebotenen Programme und Abschlüsse.

Positiv hervorzuheben ist auch der offene und selbstkritische Umgang mit den ersten Ergebnissen des Jahresregelkreislaufs des QMS in 2015. Die Gutachtergruppe unterstützt das BMLVS ausdrücklich, die von ihm benannten Verbesserungspotentiale zielstrebig zu verfolgen. Dem BMLVS ist bewusst, dass die Etablierung des QMS in der hier vorgelegten Form am Anfang steht und eine kritische Reflektion insbesondere der Indikatoren des Kennzahlensystems für den Erfolg maßgeblich ist.

- a) Die Gutachtergruppe empfiehlt, stärker externe Impulse für die Weiterentwicklung der Qualitätsansprüche insbesondere im Bereich Lehre und Forschung zu nutzen.
- b) Sie empfiehlt auch, sich der Personalentwicklung sowohl des Lehr- und Forschungspersonals als auch der Masterabsolventen zu widmen und die dem BMLVS gegebenen Möglichkeiten auszuschöpfen, etwa bei den Incentives.
- c) Zudem empfiehlt die Gutachtergruppe auch eine qualitative Evaluation der Publikations-tätigkeit der Lehrenden (peer-reviewte Zeitschriften, Erweiterung der Kennzahlen von reiner Outputzählung hin zu einer stärkeren Gewichtung von Spitzenforschung etc.).
- d) Die Gutachtergruppe empfiehlt, Studierende im Rahmen des hochschulischen Bestellungswesens regelmäßig zu den Probevorlesungen zuzulassen.

³ In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die studentische Population sich von der anderer Hochschulen unterscheidet. Masterstudierende (nicht selten mit dem Dienstgrad Major) verfügen bereits über mehrjährige Berufs- und vor allem auch Führungserfahrung.

Die ZEvA zertifiziert das Qualitätsmanagementsystem gem. § 22 HS-QSG für die Dauer von sieben Jahren ohne Auflagen, beginnend mit der Zustellung des abschließenden Berichts.

5 Prüfbereiche

5.1 Qualitätsstrategie und deren Integration in die Steuerungsinstrumente der Hochschule

Das BMLVS hat 2014 ein systematisches Verfahren zur Entwicklung des Leitbildes durchlaufen, dem ein weiteres Verfahren zur Entwicklung der Strategie, der Prozesse und des Controllings folgte, das im September 2015 abgeschlossen wurde. Für die Entwicklung der Strategieziele ist die Steuerungsgruppe - unter Einbeziehung der Expertenteams und des Kollegiums - verantwortlich. Im Fokus der Qualitätsentwicklung stehen die Strategiefelder Forschung und Entwicklung sowie Lehre, Kooperation und Internationalisierung, Personalressourcen, sonstige Ressourcen und die Qualitätssicherung. Die Operationalisierung der Ziele wurde im Qualitätsmanagementhandbuch verankert und entsprechend kommuniziert.

In der Kombination von Leitsätzen und Zielen der Strategien hat das BMLVS ein schlüssiges Konzept für die verschiedenen Felder vorgelegt, mit z.T. sehr konkreten Absichten. Als Beispiel hierfür mögen die Strategieziele im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Lehre dienen, die u.a. die Definition studiengangsspezifischer F&E-Konzepte verlangen und die Schaffung eines Joint- und Double-Degree Programms auf BA und/oder MA-Ebene bis 2022. Das operative Rückgrat des QMS ist ein ausdifferenziertes Kennzahlenset in den definierten Strategiefeldern.

Die Integration der Qualitätsstrategie in die Steuerungsinstrumente regelt u.a. die Geschäftsordnung der Erhaltervertretung des BMLVS. Insbesondere die Festlegung der strategischen Ausrichtung des fachhochschulischen Bildungsangebots und die Sicherstellung der Implementierung und Weiterentwicklung des internen QMS auf Ebene der Zentralstelle und auf Ebene der Bildungseinrichtungen (Akademien) werden als Aufgaben der Erhaltervertretung unter dem Vorsitz des Chefs des Generalstabes genannt, womit deutlich wird, dass die Qualitätssteuerung als Top-Down-Prozess angelegt ist. Der Erhaltervertretung gehören neben den Leitern der vier Sektionen des BMLVS u.a. die Leiter der beiden Akademien, die Kollegiumsleitung und der Leiter der Gruppe Ausbildungswesen (LtrGrpAusbW) an. Dieser ist zugleich Qualitätsbeauftragter der Leitung der Erhaltervertretung.

Die Gutachtergruppe begrüßt es sehr, dass die Aufgaben der Mitglieder der Erhaltervertretung in der Geschäftsordnung detailliert beschrieben sind und somit die Integration der Qualitätssicherung in die Steuerungsinstrumente gewährleistet ist. Zusammengefasst lassen sich diese Aufgaben beschreiben als die „Sicherstellung bzw. Einleitung der Umsetzung der Arbeitsergebnisse (...) im eigenen Bereich.“⁴

Zugleich ist sowohl dem BMLVS als auch der Gutachtergruppe bewusst, dass die Steuerung aufgrund der strukturellen Gegebenheiten relativ aufwändig ist. Es erscheint der Gutachtergruppe jedoch zu früh, bereits jetzt Modifikationen zu erwägen. Sie regt daher an, zunächst weitere Erfahrungen mit den Steuerungsinstrumenten des QMS zu generieren und zu reflektieren.

5.2 Strukturen und Verfahren der Qualitätssicherung

Zur Beschreibung der Strukturen und Verfahren der Qualitätssicherung lag der Gutachtergruppe neben den Aussagen des Selbstberichts ein Qualitätsmanagementhandbuch (Teil 1 und 2, Ausgabe 2015) vor. Zudem stellte das BMLVS weitere Unterlagen während der Vor-Ort-Begehung

⁴ Geschäftsordnung (Dezember 2011), Abschnitt V. Aufgaben des Vorsitzenden und der Mitglieder

zur Verfügung, darunter den QM-Bericht 2015 der Steuerungsgruppe und den Bericht des Kollegiums über das Studienjahr 2014/2015, beide gerichtet an das BMLVS als Erhalter von FH-Studiengängen.

Das BMLVS hat einen Qualitätsregelkreis etabliert, der im Kern den PDCA-Ansatz realisiert. Im Selbstbericht (S. 27) wird dieser Prozess wie folgt beschrieben:

- Zuerst werden angestrebte Ergebnisse (Ziele) entwickelt und festgelegt, die sowohl im Einklang mit der Gesamtabsticht des Ressorts als auch dem gesetzlichen Auftrag des Kollegiums stehen, die Bedürfnisse der Interessengruppen soweit möglich berücksichtigen und von der jeweiligen Ebene erreicht werden sollen.
- Im zweiten Schritt werden miteinander verknüpfte und begründete Vorgehensweisen geplant und entwickelt, um die aktuell festgelegten Ziele zu erreichen.
- Mit dem Schritt drei wird eine systematische Umsetzung des geplanten Vorgehens verfolgt.
- Der für Verbesserungen wesentliche Schritt ist Schritt vier, der die Überprüfung und Bewertung sowohl der Planung als auch der systematischen Umsetzung sicherstellt, indem die jeweiligen Ergebnisse überwacht und ausgewertet werden. Mit diesem Schritt geht somit auch das Lernen bezüglich der Validität der Kennzahlen und das Verstehen von Wirkungszusammenhängen einher, womit in den Bereichen der Planung und der Umsetzung Effizienz- wie Effektivitätssteigerungen erzielt werden können.

Während der Gespräche vor Ort konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass dieser Prozess gut etabliert ist. Zentrale Elemente der operativen Ebene des Qualitätsmanagements sind ein Kennzahlensystem und das Berichtswesen. Letzteres hat vor allem das Ziel, diejenigen Informationen durch das Kollegium bereit zu stellen, die für die Erfüllung der Erhalteraufgaben benötigt werden, die relevanten Stellen in das Berichtswesen einzubinden und dabei die Kennzahlensystematik gemäß Qualitätshandbuch zu berücksichtigen. Der Prozess der Berichtslegung ist in einer Anweisung des BMLVS präzise beschrieben, Zeitabläufe und Verantwortlichkeiten sind definiert.

Während der Gespräche mit der Gutachtergruppe wurde deutlich, dass bereits der erste Durchlauf des Regelkreises gründlich reflektiert wurde und erste Vorschläge zur Weiterentwicklung insbesondere der Kennzahlensteckbriefe vorliegen. Hierbei richtet sich die Aufmerksamkeit auf die „vermuteten Zusammenhänge zwischen den von den Kennzahlen abgebildeten Messgrößen und den beabsichtigten Zielen“⁵.

An der Spitze stehen drei steuerungsrelevante Kennzahlen der Steuerungsgruppe. Sie haben Monitorings zum Ziel, welche die Sicherstellung einer Berufsausbildung auf Hochschulniveau (Q-1), die Verfolgung der Visionen des Leitbilds gemäß Strategieziel (Q-2) und die Einhaltung der Eignung des QMS zur Selbststeuerung (Q-3) bewerten sollen. Dieses geschieht durch von der Steuerungsgruppe vorgenommene Auswertungen der Kennzahlen aus den verschiedenen Strategiefeldern.

Die auf diese Weise nunmehr erstmals erhobenen Kennzahlen führen im QM-Bericht 2015 der Steuerungsgruppe zu folgenden Ergebnissen:

Q-1: Im Durchschnitt wurden die anzuwendenden Zielwerte erreicht. Es kann somit Berufsausbildung auf intern festgelegtem Hochschulniveau nachgewiesen werden.

Q-2: Im Durchschnitt wurden die anzuwendenden Zielwerte erreicht. Es kann somit die Verfolgung der festgelegten Vision als gut bezeichnet werden.

Q-3: Im Durchschnitt ist somit die angestrebte Zufriedenheit mit dem QMS gerade noch gegeben.

Die Gutachtergruppe bewertet diese Herangehensweise in der Qualitätssteuerung als professionell. Sie teilt zudem die Auffassung des BMLVS, dass die Verfehlung des Verhältnisses von Auf-

⁵ Selbstbericht 2016, Version 1.1, S.28

wand und Nutzen des QMS (Q-3) dem Aufwand im Rahmen der Entwicklung des QMS geschuldet ist und im Regelbetrieb wahrscheinlich zu besseren Ergebnissen führt.

Bei den Kennzahlen selbst handelt es sich vielfach um Wahrnehmungsindikatoren, bei denen künftig auch erwogen werden soll, sie zumindest teilweise durch Leistungsindikatoren zu ersetzen. Allerdings sind sich alle Beteiligten des BMLVS der Schwierigkeit einer Anpassung in diese Richtung bewusst. Auch deswegen regt die Gutachtergruppe wie oben bereits erwähnt an, zunächst weitere Erfahrungen mit dem QMS zu machen, bevor einschneidende Veränderungen in Gang gesetzt werden.

5.2.1 Bereich Studien und Lehre

Der engere Bereich der Lehre ist durch 5 Kennzahlen abgedeckt. Mit ihnen wird das Monitoring

- der Deckung des Führungskräftebedarfs,
- der Zufriedenheit des Lehr- und Forschungspersonals mit den Gestaltungsmöglichkeiten zur Ermöglichung eines selbstgesteuerten und kooperativen Lehrens und Lernens,
- der Zufriedenheit der internen und externen Abnehmer (Vorgesetztenbefragung),
- des gefühlten Kompetenzerwerbs (Absolventenbefragung),
- der Qualität der Lernprozesse,

in den Blick genommen.

Für die Kennzahlen sind Ziel- und Grenzwerte definiert und es werden erste Hinweise zur Weiterentwicklung ermittelt.

Das BMLVS hat die studentische Evaluierung als eines der drei zu vertiefenden Merkmale dargestellt. Sie betrifft das laufende qualitative Monitoring durch die Studiengangleitungen und das oben beschriebene quantitative Monitoring mittels standardisierter Fragebögen an die Studierenden und Absolventinnen und Absolventen. Die Ergebnisse werden zum einen in den Qualitätszirkeln auf Studiengangsebene analysiert und führen ggf. zu Maßnahmen. So wird auf dieser Ebene der Regelkreis geschlossen. Durch den sich daran anschließenden Prozess, der eine Übermittlung eines Berichts an das Kollegium mit entsprechender Reflexion und einen anonymisierten und verdichteten Bericht an die Steuerungsgruppe (und den Erhalter) vorsieht, ist der Qualitätsregelkreis auch auf Ebene des BMLVS geschlossen. Nach Ansicht der Gutachtergruppe sind damit die Anforderungen an ein ausdifferenziertes QM-System gut erfüllt. Es werden hinreichend steuerungsrelevante Informationen bereitgestellt. Angeregt wird von der Gutachtergruppe, auch externe Impulse für eine Weiterentwicklung zu nutzen.

Aufgrund der besonderen Struktur der beiden Studiengänge (fast alle Studierenden stehen in einem Dienstverhältnis zum BMLVS) liegen die Rücklaufquoten bei Befragungen deutlich über denen an zivilen (staatlichen) Hochschulen, so dass auch bei relativ kleinen Studierendengruppen verlässliche Informationen bereitstehen. Positiv hervorzuheben ist der durchaus kritische Umgang mit den erhobenen Daten. So heißt es z.B. im QM-Bericht des Kollegiums an das BMLVS über das Studienjahr 2014/2015: „Die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehre insgesamt ist hoch. In kritischer Betrachtung wäre zu prüfen, ob diese Zufriedenheit nicht eventuell aus der teilweise zu konstatierenden „Konsumhaltung“ (spoon feeling approach) resultiert. (...) Seitens der Kollegiumsleitung wird daher angeregt, immer wieder neue Lehrveranstaltungs-konzepte, insbesondere zur Verstärkung des studentischen Involvement, auszutesten.“⁶ In Erweiterung zur Evaluierung der Zufriedenheit könnte in der vorhandenen besonderen Struktur auch eine mögliche Unzufriedenheit evaluiert werden. Aufgrund des Dienstverhältnisses können auch diejenigen Personen eines Jahrgangs über ihre Beweggründe befragt werden, welche sich gegen ein Studium und für einen alternativen Dienstweg im militärischen Bereich entschieden haben.

⁶ QM-Bericht (des Kollegiums) über das Studienjahr 2014/2015, S. 12

5.2.2 Bereich Angewandte Forschung und Entwicklung

Für den Bereich Forschung und Entwicklung sowie Lehre hat das BMLVS ein gemeinsames Expertenteam eingerichtet, § 22 des HS-QSG trennt jedoch die Prüfbereiche Studien und Lehre von der angewandten Forschung und Entwicklung. Die Gliederung dieses Berichts nimmt darauf Rücksicht.

In diesem Strategiefeld widmen sich insbesondere die folgenden Kennzahlen der Forschung und Entwicklung

- berufsfeldrelevante Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anhand des Outputs,
- didaktische Weiterentwicklung des Lehrpersonals und
- Einbindung des Lehr- und Forschungspersonals in F&E-Projekte.

Hier haben die Verantwortlichen bezüglich der Weiterentwicklung einige Überlegungen angestellt, die von der Gutachtergruppe unterstützt werden: Aufnahme der Publikationstätigkeit auch der nebenberuflich Lehrenden, soweit ein Zusammenhang mit den Studiengängen Militärische Führung gegeben ist und die Prüfung, ob nicht auch extern finanzierte F&E-Vorhaben in das Monitoring einfließen sollen. Zudem empfiehlt die Gutachtergruppe auch eine qualitative Evaluation der Publikationstätigkeit der Lehrenden (peer-reviewte Zeitschriften, Erweiterung der Kennzahlen von reiner Outputzählung hin zu einer stärkeren Gewichtung von Spitzenforschung etc.).

Dem BMLVS geht es bei der Evaluation der F&E-Tätigkeiten vor allem darum, eine F&E-Kultur zu etablieren und Hochschullehrende zu motivieren, sich noch stärker einzubringen, zumal die ersten Ergebnisse des Monitorings gezeigt haben, dass „deutliche Anstrengungen zu unternehmen“⁷ sind, die Zahl der Publikationen, die sich an die Scientific Community richten, zu erhöhen.

5.2.3 Bereich Organisation und Administration

Eines der vier Expertenteams widmet sich dem Strategiefeld sonstige Ressourcen. Hierdurch gelingt es, herkömmliche Verwaltungsabläufe durch koordinierte Maßnahmen deutlich zu beschleunigen. Das BMLVS hat dieses exemplarisch am Beispiel IT-Ausstattung (Open Net) demonstriert. Den beiden Akademien, an denen die Studiengänge durchgeführt werden, war es auf dem Dienstweg zunächst nicht gelungen, Bedenken gegen den Rückbau des offenen Internets im schulischen Bereich wirkungsvoll geltend zu machen. Dadurch, dass die Aufbauorganisation des QMS es erlaubte, dass das Kollegium der FH-Studiengänge die Bedenken direkt an die geschäftsführende Abteilung des Erhalters meldete, konnte eine für die Belange der Studiengänge zufriedenstellende Lösung gefunden werden.

Das Beispiel zeigt, dass der Bereich der Organisation und Administration gut in das Qualitätsmanagement integriert ist. Die Gutachtergruppe konnte sich vor Ort auch davon überzeugen, dass die Verwaltungsaufgaben für die Studiengänge in den Akademien gut verankert sind, wie sich am weiteren Beispiel der Studienberatung deutlich zeigte. In diesem Zusammenhang wurde gezeigt, wie Studierende mit zunächst eher schlechten Prüfungsergebnissen durch Mentoring wieder auf einen erfolgreichen Studienverlauf zurückgeführt werden können.

⁷ QM-Bericht (des Kollegiums) über das Studienjahr 2014/2015, S. 13

Das QMS in diesem Bereich wird ebenfalls durch einige Kennzahlen strukturiert. Konkret sind es – stets unter dem Aspekt der Steuerungsfähigkeit - das Monitoring

- der Zufriedenheit des an Studiengängen involvierten Personals (Studierende, hauptberufliche Lehrende, administratives Personal) mit den Ressourcen,
- der Effizienz und Effektivität der Prozesse,
- der Planungsgenauigkeit aufgrund von Zielvereinbarungen,
- der Zufriedenheit ausländischer Studierender mit den Ressourcen und
- der Zufriedenheit des ausländischen Lehr- und Forschungspersonals mit Ressourcen.

Die hier zuerst genannte Kennzahl beispielsweise erfasst die EDV-Ausstattung, Bibliothek, Möglichkeiten zum Selbststudium und für Gruppenarbeiten, Betreuung und Truppenverpflegung.

5.2.4 Bereich Personal

Eines der zentralen Strategiefelder jedes hochschulischen Qualitätsmanagements ist die Personalbewirtschaftung. Beim BMLVS wurde ein eigenes Expertenteam hierzu eingerichtet. Auch hier ist der Leiter des Expertenteams Mitglied der Steuerungsgruppe und trägt damit wesentlich zur oben beschriebenen Koordination des QMS bei. Auch hier profitieren die Studiengänge und ihre Qualitätssicherung vom direkten Weg über die Steuerungsgruppe zum Erhalter.

In der Kennzahlensystematik befinden sich neun Kennzahlen, die sich als Wahrnehmungs- und Leistungsindikatoren darstellen. Bezüglich der Kompetenzerweiterung des Lehr- und Forschungspersonals hat sich gezeigt, dass sich das befragte Personal des Masterstudiengangs mit nahezu allen Aspekten mehr als zufriedenstellend zur Frage der Mitwirkung an der eigenen Personalentwicklung, der Weiterbildungsmöglichkeiten, den Anforderungen des Arbeitsplatzes, der Umsetzung von Mitarbeitergesprächen und der Anwendung der erworbenen Kompetenzen bei der Aufgabenerfüllung äußerte. Einen kritischen Befund zeigte jedoch die Frage nach eigenen mittel- und langfristigen Perspektiven. In der eigenen Bewertung des Kollegiums hierzu heißt es: „Das Fehlen von mittel- bis langfristigen Perspektiven zeigt (wieder einmal mehr), dass ein Karrieremodell mit entsprechenden Incentives und mit für Karriereschritte zu erreichende Qualifikationsniveaus zu entwickeln ist.“ Der Gutachtergruppe ist bewusst, dass ein einzelnes Item einer Kennzahl durchaus nur begrenzt für eine summarische Einschätzung belastbar ist, allerdings haben die Gespräche vor Ort diesen Eindruck zumindest in der Tendenz bestätigt. Eines der Incentives könnte auch die Verleihung des Professorientitels sein, wie es bei manchen anderen Erhaltern, i.d.R. Fachhochschulen, der Fall ist. Hier handelt das BMLVS äußerst restriktiv. Die Gutachtergruppe regt an, sich mit der Personalentwicklung bezüglich Karrieremodellen sowohl für hauptberuflich Lehrende als auch Masterabsolventen zu befassen. Denn auch hier zeigte sich während der Vor-Ort-Gespräche ein durchaus ernstzunehmender Bedarf. Der erfolgreiche Abschluss des Masterstudiums mündet derzeit nicht unbedingt in entsprechende Aufstiegsoptionen. Allerdings ist sich die Gutachtergruppe bewusst, dass sie sich mit dieser Empfehlung unter dem Aspekt der Schließung von Qualitätsregelkreisen befasst, also die Frage bewegt, welche Schlussfolgerungen das BMLVS aus solchen Tatbeständen und Erkenntnissen für die Erhaltung ihrer eigenen Qualitätsansprüche in Lehre und Forschung zieht.

Weitere Kennzahlen erfassen die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Lehr- und Forschungspersonal, die Entwicklungsmöglichkeiten des administrativen Personals sowie die Zufriedenheit der Lehrenden und Studierenden mit diesem Personal, die Attraktivität der Arbeitsbedingungen, die Qualifikation des Personals, die Förderung des Doktorats und der Habilitation sowie das sog. hochschulische Bestellungsverfahren. Die Ergebnisse verweisen auf Handlungsbedarf in verschiedenen Aspekten, etwa der Steigerung des Anteils an promoviertem Lehr- und Forschungspersonal insbesondere im Masterstudiengang.

Das BMLVS verfügt, so haben die Gespräche gezeigt, über Möglichkeiten der Forschungsförderung, so etwa bezüglich flexibler Dienstzeiten, der Teilnahme an einem PhD-Programm mit dem

Juridikum der Universität Wien für hauptberuflich Lehrende und ist in der Lage, fördernde Rahmenbedingungen zu schaffen (z.B. Dienstreisen, Sonderurlaub, max. 12 Wochen/p.a.).

Eine bedarfsorientierte Personalentwicklung hat Priorität, zudem wirkt das BMLVS im Personalentwicklungsausschuss der Fachhochschulkonferenz Österreichs aktiv mit. Das hochschulische Bestellungsverfahren mit Probevorlesung vor der Aufnahmekommission unter Beiziehung von Studierenden und externer Beteiligung ist weitgehend etabliert, eine Probevorlesung, an der regelmäßig auch Studierende teilnehmen sollen, wird empfohlen.

Die Rekrutierung von hauptberuflichem Lehrpersonal außerhalb des BMLVS wird durchaus erwogen, das BMLVS gewinnt hochqualifiziertes externes Personal über nebenberuflich Lehrende. Lehrende militärischer Fächer werden über interne Rekrutierung gewonnen, Positionen für hauptberuflich Lehrende nicht-militärischer Fächer werden öffentlich ausgeschrieben.

Gleichwohl bezeichnet das BMLVS die Bewerberlage als nicht zufriedenstellend und erwägt Maßnahmen, um sie zu verbessern. Hier stellt sich die Frage, ob dies durch eine Verbesserung der Entlohnungsperspektiven oder möglicherweise einfacher durch eine Annäherung an die Verhältnisse an externen Hochschulen (Verleihung Professorentitel, Aufhebung der Anwesenheitspflicht) erreicht werden kann.

5.3 Einbindung von Internationalisierung und gesellschaftlichen Zielsetzungen in das Qualitätsmanagementsystem

Die Internationalisierung und Kooperationen werden durch das QMS erfasst, entsprechende Kennzahlensteckbriefe liegen vor. So werden bestehende und potenzielle Partnerschaften evaluiert. Die Studiengänge bewerten die Partnerschaften im Zusammenhang mit den in der Jahresmitte stattfindenden Strategieworkshops. Das BMLVS verfügt über präzise Informationen über die Outgoings und Incomings sowohl des Lehr- und Forschungspersonals als auch der Studierenden und bewertet diese. Mit den Ergebnissen ist das BMLVS sehr zufrieden bisher: „Diese Zahlen und die Ergebnisse der Evaluation belegen eindrucksvoll die gute internationale Vernetzung der Studiengänge.“⁸ Die Förderung des Studierendenaustausches und des Lehrendenaustausches ist dem BMLVS ein großes Anliegen. Veränderungsbedarf sieht das Kollegium bei der Evaluierung des Interesses ausländischer Studierender und Lehrender, soweit der Masterstudiengang betroffen ist. Die Zahlen bezüglich des Bachelorstudiengangs spiegeln nach Ansicht des Kollegiums dessen hohe Attraktivität wider.

Das BMLVS beteiligt sich aktiv an der European Initiative for the Exchange of Young Officers. Deren Ziel ist es, militärische Ausbildungseinrichtungen in die Lage zu versetzen, Möglichkeiten für einen Austausch von Wissen und Know how durch die Mobilität des Personals und der Studierenden aufzuzeigen.

Die gesellschaftlichen Zielsetzungen werden in das QMS eingebunden. Im Kern betreffen sie den Anspruch, die militärische Ausbildung auf einem Hochschulniveau anzubieten und zugleich den Erfordernissen der österreichischen Sicherheitsstrategie zu genügen. Diese Aspekte werden im Leitbild der Studiengänge aufgenommen und ziehen sich durch die diversen Kennzahlensteckbriefe.

5.4 Informationssysteme und Beteiligung von Interessensgruppen

Der Selbstbericht gibt ausführlich Auskunft zu den Informationssystemen: „Zur vertikalen und horizontalen Kommunikation und Information wird der ELAK im Ressort – sowie auch in ande-

⁸ QM-Bericht (des Kollegiums) über das Studienjahr 2014/2015, S. 39

ren Ressorts – verwendet. Dieses geschlossene Informationssystem ermöglicht über eine Schnittstelle zusätzlich die Kommunikation zum Kollegium und externen Stellen. Zur Sicherstellung der Nachschau im Bereich der Prozesse werden die über das Geschäftsprozessmodell ADONIS1 entwickelten Prozesse mit entsprechender Zusatzinformation auf html-Basis den betroffenen Stellen bereitgestellt. Unter Berücksichtigung der örtlichen und technischen Rahmenbedingungen der beiden Studiengänge sind unterschiedliche Management-Informationssysteme und softwaregestützte Instrumente und Verfahren zur Qualitätssicherung im Einsatz.“⁹

Am Bachelorstudiengang ist ein „Offenes Bildungsnetz“ (OpenNet) mit einer Reihe von Elementen eingerichtet, die sowohl administrative als auch evaluierende Aspekte der Studiengänge integrieren.

Über die Beteiligung relevanter Interessengruppen gibt der Selbstbericht Auskunft: Die Beteiligung der Interessengruppen an der Weiterentwicklung der Hochschulformigkeit stellt ein wesentliches Instrument der Verbesserung und Weiterentwicklung im Qualitätsmanagement dar. Eine strukturierte Erhebung der Interessen der Hochschullehrer, der Studiengangsleitungen, der Studierenden, des wissenschaftlichen Personals und des Verwaltungspersonals wird über Evaluierungsbögen sichergestellt, die eine geeignete Auswertung mit anschließender Analyse, Bewertung und Maßnahmenentwicklung gewährleisten. Diese Analyse, Bewertung und Maßnahmenentwicklung erfolgt dabei auf unterschiedlichem Abstraktionsniveau sowohl auf der Ebene der Studiengänge, des Kollegiums als auch der Steuerungsgruppe.

Die Öffentlichkeit wird im Rahmen einer pro-aktiven Informationspolitik (Homepage, Publikationen, Tag der Offenen Tür, Sponson, etc.) eingebunden.

5.5 Strukturen und Verfahren der Qualitätssicherung von Lehrgängen zur Weiterbildung bei Erhalten von Fachhochschul-Studiengängen gemäß § 9 FHStG sowie von Lehrgängen zur Weiterbildung, in Kooperationsform im Sinne des § 3 Abs. 2 Z 11 FHStG

Das BMLVS bietet derzeit keine Lehrgänge gem. § 9 FHStG an und plant dieses auch nicht.

6 Zusammensetzung der Gutachtergruppe

Herr Thomas Bach, U Heidelberg

Herr Oberst i Gst Jörg Gilomen, Militärakademie an der ETH Zürich

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller, Hochschule der Deutschen Bundesbank

Herr Prof. Dr. Klaus Schäfer, U Bayreuth

Herr Prof. Dr. Ralph Stengler, HS Darmstadt (Vorsitz)

Hannover, 26. Juli 2016

gez. Hermann Reuke, Geschäftsführender Stiftungsvorstand

⁹ Selbstbericht 2016, Version 1.1, S.17 f.